

Der Eler



**Nachrichtenblatt der
Vereinigung Ehemaliger Lessingschüler Kamenz**

Schriftleitung: Volker Schmidt, Oststr.25, 01917 Kamenz
Telefon: 03578 31 66 63, e-mail: ursula.schmidt@online.de
Helmut Münstermann, Schiedler Weg 19, 01920 Schönteichen
Telefon: 03578 31 21 58, e-mail: hmuenstermann@gmx.net

Jahrgang 56/ 71 März 2014 Heft 1/ 14

Bitte besuchen Sie auch unsere Website www.eler-kamenz.de

Beilage zum Heft 3/14

Sie finden im März in Ihren Umschlägen zwei Hefte. Neben dem regulären erhalten Sie als Sonderdruck, die in den letzten Ausgaben erschienenen Abhandlungen zur Geschichte unsrer Lessingschule.

Dafür gebührt Herrn Dr. Karl-Erik Käßler (†) und Herrn Frieder Neubert unser allerherzlichster Dank.

Sollte Interesse an weiteren Exemplaren bestehen, können diese käuflich erworben werden.

Traditionsball am 27.12.2013



Fotos: Dr. Seidel

Pünktlich um 19:00 Uhr fanden sich in der Gaststube des Hotels „Stadt Dresden“ in der Kamenzer Weststraße 35 ehemalige Schüler und Lehrer der Lessingschule ein. An einem Tisch saßen Absolventen der Klasse 12 C des Abiturjahrgangs 1979, am Nebentisch Lehrerinnen und Lehrer, Vorstandsmitglieder vergangener Jahre und auch der Gegenwart. Es freute uns besonders, dass Herr Rafelt als jetziger Schulleiter mit bei uns Platz genommen hatte. Das Restaurant versorgte uns mit einem vorzüglichen Essen und auch so manches Glas Bier oder Wein wurde geleert. Bei angenehmen Gesprächen verging die Zeit wie im Fluge.

Etwa ab 21:00 Uhr füllte sich auch der große Saal mit der etwas jüngeren Generation. Deshalb gab es dann auch zahlreiche Begegnungen zwischen den Gästen im Saal und in der Gaststätte. Volker Schmidt sagte in seinen Worten zur Begrüßung, dass für den Fortbestand der Lessingschule als Gymnasium eine ganz entscheidende Zeit bevorsteht. Dies war natürlicherweise auch ein Hauptpunkt bei den meisten Gesprächen des Abends.

Als Fazit können wir sagen, dass unser Konzept der Zweigleisigkeit sich bewährt hat. Die Älteren konnten sich in Ruhe unterhalten, die Jüngeren

hatten ihre Musik. Durch die gegenseitigen Besuche wurde aber verhindert, dass es eine Spaltung in zwei voneinander getrennte Veranstaltungen gab. Es sollten sich auch zukünftig Klassentreffen auf diesen Abend lenken lassen. Im Blumenzimmer gab es auch dieses Jahr noch Reserven. Eine interessante Anregung erfuhren wir von Corinna Schreyer (EL 83/11 und gegenwärtig Lehrerin an unserer Schule). Sie schreibt unter anderem: „Alle empfanden die Gegebenheiten als vollkommen angenehm und richtig. Die Reserven liegen wohl eher in unserem schulischen Bereich: Hier sollten wir als Tutoren unsere Schüler stärker auf den ersten Ball orientieren, ... Günstig wäre natürlich dabei, wenn dann alle Tutoren anwesend wären. ... Ich könnte mir gut vorstellen, dass die Schüler damit auch Gelegenheit bekommen, ihre Abiballrobe noch einmal zu tragen. Ich wünsche uns noch ein wenig Ausdauer, da die Rahmenbedingungen für die Veranstaltung an sich in Ordnung sind.“

Nach einem Gespräch mit Tutoren schrieb Frau Schreyer: „ Alle ... unterstützen die Idee, die Einladung für den 1. Traditionsball der 12er gleich mit in die Zeugnismappe zu legen. Auch dass wir dann selbst zum ersten Treffen anwesend sind, traf auf Zustimmung.“ Das stimmt optimistisch.

Helmut Münstermann



Göttingen

*„Viel zu spät begreifen viele die versäumten Lebensziele:
Freude, Schönheit der Natur, Gesundheit, Reisen und Kultur,
Darum, Mensch, sei weise!*

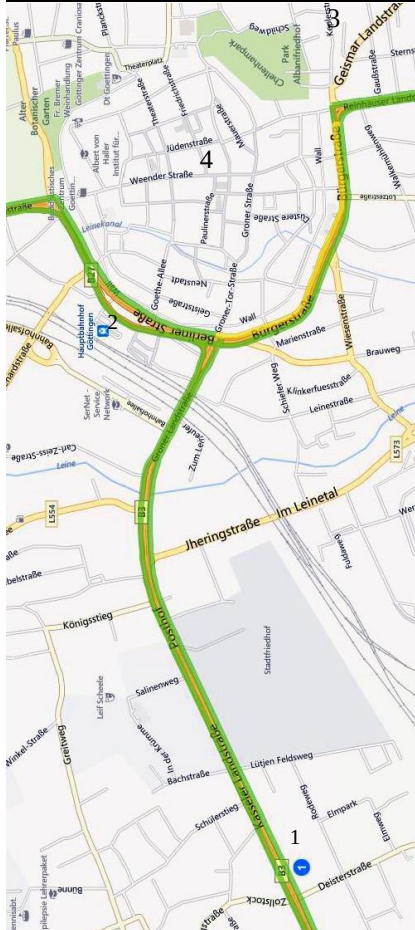
Höchste Zeit ist's! Reise, reise“

Wilhelm Busch

**Liebe Mitglieder und Freunde der Vereinigung Ehemaliger
Lessingschüler,**

**der Vorstand unserer VEL lädt Sie nochmals recht herzlich
zu unserem diesjährigen Jahrestreffen vom 30. Mai bis zum
1. Juni 2014 nach GÖTTINGEN ein.**

Übersichtsplan des Stadtzentrums von Göttingen



1 – Parkhotel Ropeter

2 – Bahnhof

3 – Historische Sternwarte

4 – Ratskeller „Bullerjahn“

Wichtige Informationen

Bitte versuchen Sie, (- wenn Sie im Hotel Ropeter übernachten wollen -) die Anmeldefrist bis zum 10.04.2014 einzuhalten. Allerdings hat mir das Hotel angeboten, dass es für Einzelfälle auch nach diesem Zeitpunkt noch Zimmer zum zugesicherten Preis gibt.

Hier nochmals die Hotelanschrift:

Best Western Parkhotel Ropeter ,

Kasseler Landstr.45 37081 Göttingen

- Tel.: 0551/9020 - Fax: 0551/902166

- mail: info@parkhotel-ropeter.bestwestern.de

Sonderbus ab Kamenz

Wir fahren in diesem Jahr wieder mit **Beck – Reisen**.

Es gelten folgende Haltepunkte und Abfahrtszeiten:

6:30 ab Bischofswerda, Autohof Fa. Beck

6:50 ab Elstra,

7:10 ab Kamenz, Hohe Str. (Haltestelle)

7:20 ab Kamenz, **Bahnhof**

7:40 ab Königsbrück, Dresdner Str., Haltestelle
Feierabendheim

8:10 ab Dresden Bahnhof Neustadt

8:30 ab Raststätte "Dresdner Tor"

9:30 ab Autobahnabfahrt - Chemnitz Nord

10 :30 ab Leipzig , Parkplatz - **Belantis**

>>>> Es können insbesondere für Chemnitz und Leipzig je nach Verkehrsverhältnissen evtl. Wartezeiten auftreten.

Wir konnten mit dieser Route die Chemnitzer Wünsche berücksichtigen und hoffen, dass Belantis für die Leipziger Gäste möglich ist.

Bitte tragen Sie **Einstiegsstelle** und **Personenzahl** und ev. Ihre **Handynummer** in der Anmeldung ein. Am Sonntag fährt der Bus unmittelbar nach dem Mittagessen zurück nach Kamenz.

Programm unseres Treffens

Freitag, 30. Mai:

16:30 Uhr Tagung des Vorstandes der VEL im Parkhotel Ropeter

18:00 Uhr beginnen **alle** traditionellen Treffen im Parkhotel Ropeter, dafür sind verschiedene Gasträume für uns reserviert. Eine Information dazu wird in der Rezeption ausliegen.

Sonnabend, der 31. Mai:

Für den heutigen Tag ist ein Busausflug in die Umgebung von Göttingen geplant

Wir haben dafür noch einen 2. Bus (Weihrauch Uhlendorf GmbH) vor Ort gemietet.

9:00 Uhr: Abfahrt vor dem Hotel Ropeter

Reiseverlauf 09.00 Uhr: Fahrt von Göttingen über Deiderode nach Berlepsch zum **Schloss Berlepsch**.

Bei einem geführten Rundgang erleben Sie hautnah die Geschichte und entdecken eines der schönsten mittelalterlichen Schlösser im Umland von Göttingen... Anschließend: Weiterfahrt über Hübenthal - Gertenbach - Freudenthal nach **Witzenhausen zum Schinkels-Brauhaus**.

Hier werden Sie schon zu einer interessanten Brauereiführung vom Braumeister erwartet. Natürlich ist das nicht nur trockene Theorie, man ist ja schließlich in einer Brauerei und da muss verkostet werden, denn nur so kann man feststellen ob der Sud auch gelungen ist. Frisch aus dem Lagertank ist das ein Geschmackserlebnis, was man erlebt haben muss. Anschließend geht's zum Mittagessen. Sie genießen die Spezialität des Hauses, einen leckeren Witzenhäuser Krustenbraten mit Sauerkraut und Kartoffelschnee .

14.30 Uhr Rückfahrt von Witzenhausen
über Neu-Eichenberg - .Hebenshausen -
Marzhausen - Friedland - Deiderode nach Göttingen.

Bitte tragen Sie Ihre Teilnahme und die Personenzahl in der Anmeldung ein. Sie müssten Sich auch entscheiden, ob Sie das beschriebene Mittagessen bestellen wollen oder den Imbiss (belegte Brote mit Wurst/ Käse). Die Preise stehen auf der Anmeldung. Ich werde dann die entsprechende Anzahl in der Brauerei bestellen.

Geplant ist, dass wir ca. **15:30 Uhr** wieder im Hotel sind.

19:00 Uhr Beginn der **Jahresversammlung**

mit Abendessen, Bericht des Vorsitzenden, Diskussion und geselligem Beisammensein.

Ihren Essenswunsch tragen Sie bitte in der Anmeldung ein und vermerken, ob Sie eine **Normal- oder Seniorenportion wünschen**.

Folgender Vorschlag des Hotels hilft vielleicht, Probleme bei der Essensbestellung zu vermeiden...??? >>> Beim Check In erhält jeder Gast ein Farbticket, welches für die ausgewählte Speise steht...dieses wird am Samstag an die Kellner abgegeben ... daraufhin erhält der Gast die ausgewählte Speise <<< Mal sehen, ob es klappt.

Sonntag, 1. Juni:

Nach dem Frühstück checken wir im Hotel aus.

Ab **9:15 Uhr** steht unser Kamenzer Bus vor dem Hotel bereit und Sie können Ihr Gepäck im Bus unterbringen.

9:30 Uhr: der Bus bringt uns in die Altstadt.

10:00 Uhr: Stadtführungen „**Rund ums Gänseliesel**“ durch die historische Altstadt (1,5 Stunden) – Treffpunkt am Rathaus
Zur gleichen Zeit beginnt – falls es genügend astronomisch Interessierte gibt – eine Führung in der **historischen Sternwarte** (Dauer 45 Minuten)

12:00 Uhr Mittagessen im Ratskeller – Speisewirtschaft „Bullerjahn“

(Es gibt im Vorfeld **keine** Speisekarte.)

Sie entscheiden bitte während des Ausflugs am Sonnabend

Bitte senden Sie mir den **Anmeldebogen** bis zum **15.April per Post oder Mail** an meine dort angegebene Adresse.

Falls sich noch Fragen im Zusammenhang mit der Busanreise oder dem Treffen in Göttingen ergeben, so können Sie mich ab 6. April anrufen oder Sie schicken eine mail.

Tel: 035795/32196; meine Handynummer für die Anreise.
0176-260 73 73 3

Wir freuen uns auf eine schöne und interessante Zeit in Göttingen und hoffen auf schönes Wetter.

Ihre Renate Steudel

Vorgestellt: Fachleiter am Gotthold- Ephraim-Lessing- Gymnasium



Foto: Steinborn

Sehr geehrte Mitglieder der VEL,

gern komme ich dem Wunsch Ihres Vorstandes nach und möchte mich Ihnen kurz vorstellen:

Mein Name ist **Ina Meißner**, ich wohne in der Gemeinde Haselbachtal. Ich bin eines der zahlreichen Mitglieder unseres Lehrerkollegiums, die heute an Ihrem ehemaligen Schulstandort unterrichten.

Nach meinem Abitur 1982 an der Lessingschule Kamenz nahm ich ein Diplomlehrerstudium für die Fächer Deutsch und Kunst in Dresden auf, welches ich 1987 erfolgreich abschloss. Erste Berufserfahrungen konnte ich in der POS Brauna sammeln, einer einzügigen Schule, in der ich als einzige Kunstlehrerin tätig war.

Mit der Wende eröffneten sich neue interessante Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung. Ich wollte aktiv am Aufbau und der Gestaltung einer gymnasialen Ausbildung in Sachsen mitarbeiten, was ich ab 1992 als Lehrerin am neu entstandenen Kreislichen Gymnasium Kamenz realisieren konnte. Da meine Interessen besonders auf künstlerischem Gebiet liegen, initiierte und organisierte ich von Beginn an für und mit unseren Schülern als Kunstlehrerin und später als Fachkonferenzleiterin vielfältige Projekte im Unterricht und darüber hinaus. Dabei arbeite ich eng mit regionalen Künstlern wie Anne Hasselbach und Britta Kayser sowie Institutionen und Vereinen in Kamenz zusammen. Auf Anregung des damaligen Schulleiters des Lessinggymnasiums Herrn Münstermann bewarb ich mich als Fachleiterin für den musisch-künstlerischen Bereich und wurde 2004 als Fachleiterin berufen. Zu meinem Fachbereich gehört neben Kunst und Musik auch der Sport. Obwohl wir der zahlenmäßig kleinste Fachbereich sind, besitzen gerade unsere drei Fächer eine besonders große Bedeutung, verknüpfen sie doch sinnlich- emotionale und rationale Komponenten miteinander, entwickeln Kreativität, Körperbewusstsein und Genussfähigkeit. Damit wird ein ganz entscheidender Beitrag zur Identitätsfindung unserer Kinder und Jugendlichen und zur Identifikation mit unserem Gymnasium und der Region geleistet.

Ob durch Auftritte und Konzerte, Ausstellungen und Siege bei regionalen sowie überregionalen Wettkämpfen, mit diesem Engagement unserer Schüler und Lehrer prägen wir das Gesicht unserer Schule, wirken impulsgebend nach innen und außen. Und damit das so bleibt, dafür engagiere ich mich als Fachleiterin.

Ina Meißner

COMENIUS-Projekt am Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasium

In der Woche vom 18.1. – 26.1. 2014 weilten Schüler und Lehrer aus 4 europäischen Ländern an unserem Gymnasium. Im Rahmen eines zweijährigen COMENIUS-Projekts zum Thema „Nachhaltigkeit“ haben sich Gäste und Lessingschüler mit Themenbereichen wie Energie und Energiemix, der nachhaltigen Nutzung der Ressource Wasser, unserem Umgang mit Lebensmitteln, der Müllverwertung und weiteren Aspekten befasst.

Der Wochenplan war anspruchsvoll und mit vielen Aktivitäten versehen. Neben der Projektarbeit in der Schule wurde auch das Museum der Westlausitz zum Arbeitsplatz der Schüler. Hier machte man sich mit den regionalen Gegebenheiten vertraut und sammelte relevante Informationen für die Arbeit am Projektthema. Eine Exkursion zum Kraftwerk Vattenfall-Schwarze Pumpe mit Vortrag und Führung in englischer Sprache bot allen Teilnehmern einen direkten Einblick in den Energiestandort Lausitz.

Ein weiterer Termin war das Treffen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Kamenz. Unsere Gäste hatten hier die Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Geschichte und Gegenwart der Stadt Kamenz und der Region zu informieren. Eine angeregte Diskussion zur Lebenssituation in den Partnerstädten schloss diesen Besuch im Rathaus ab. Der Stadtrundgang mit Führung durch unsere Kamenzer Schüler komplettierte diesen Tag anschaulich.

Doch neben aller Projektarbeit hatten die Lessingschüler auch daran gedacht, unseren Gästen das schöne Dresden vorzustellen. Eine historische Stadtführung und der Besuch im Panometer standen dabei im Mittelpunkt. Natürlich blieb unseren Gästen auch etwas Freizeit, um Dresden selbst noch näher zu erkunden.

Schnell verging diese Woche und so standen am Freitag die Präsentationen der internationalen Arbeitsgruppen auf dem Programm. Doch zuerst stellten

junge „Schüler-Botschafter“ unseres Gymnasiums ihr eigenes Umweltprojekt „Plant A Tree“ (siehe Foto) vor und eine weitere Klasse hatte eine Modenschau vorbereitet mit pfiffigen Ideen, wie man „alten“ Sachen wieder einen „neuen“ Look geben kann.

Doch im Wesentlichen standen die Präsentationen der internationalen Teams im Mittelpunkt. Es war schon beeindruckend zu erleben, wie jedes Team mit Schülern aus Frankreich, Spanien, Holland, Norwegen und Deutschland gemeinsam und in englischer Sprache ihre ersten Ergebnisse vor einem interessierten Publikum im Hörsaal präsentierte.

Wie schon gesagt, ging diese Woche für alle viel zu schnell vorbei. Die Zusammenarbeit am Thema wird jetzt im Internet fortgesetzt und vertieft. Auf die nächsten Projekttreffen in Frankreich, Norwegen, Spanien und Holland freuen sich schon alle, denn neben aller Arbeit sind in dieser Woche auch viele neue „europäische“ Freundschaften entstanden.

Dr. Lutz Lehmann



God dag!

Der Wind ist kalt, es nieselt leicht, aber die Freude ist an diesem Sonntag groß. In wenigen Sekunden werden wir sie kennenlernen, unsere Gastschüler. Und kaum hat man diesen Gedanken zu Ende gedacht, da fährt auch schon der Zug in den Kamenzer Bahnhof ein. Acht fröhliche Norweger steigen aus dem Zug. Die Begrüßungen fallen sehr herzlich aus und kurz darauf sitzen wir mit Judith, unserem Gast für eine Woche, am Abendbrotstisch und unterhalten uns zum ersten Mal in dieser Woche auf

Englisch. Eine Sprache, die uns ab diesem Zeitpunkt bis zum nächsten Sonntag nicht mehr loslassen wird.

Diese Comenius-Woche, so viel kann ich schon zu Beginn dieses Artikels sagen, wird eine der besten Schulwochen meines bisherigen Lebens werden. Schon zu Beginn, bei der Einführung am Montag, stellte sich heraus, dass wir doch eine sehr muntere und vielfältige Truppe waren. Denn es kamen uns nicht nur die Norweger, sondern auch Niederländer, Franzosen und Spanier näher.



Foto: D. Stötzner

Nach ein paar einleitenden Worten, einem musikalischen Empfang im Foyer und einem Fotoshooting, begann auch schon die Gruppenarbeit. Jedem Schüler war freigestellt, sich ein Themengebiet herauszusuchen und dieses unter der großen Überschrift „Nachhaltigkeit“ zu untersuchen. Zur Verfügung standen beispielsweise die Themen „Kleidung“, „Müll-Management“, welches ich wählte, „Essen“, Nutzung von „Energie“ und „Wasser“ und „Transport/Verkehr“. Wir fanden uns also in den Arbeitsgruppen ein und legten ein gemeinsames Ziel fest.

Jedoch wurde das Hauptaugenmerk in dieser Woche nicht auf die Gruppenarbeit gelegt, denn der gemeinsame Spaß, tolle Erlebnisse und möglichst viele Möglichkeiten, seine Fremdsprachenkenntnisse zu testen und mit anderen Jugendlichen zu kommunizieren, standen im Vordergrund. Dazu wurde uns auch einiges geboten.

Am Montag fand beispielsweise der Empfang beim Oberbürgermeister statt. Er informierte uns und unsere Gäste über die Geschichte der Stadt Kamenz und beantwortete aufkommende Fragen. Den Nachmittag verbrachten wir dann gemeinsam in einer warmen Stube und unterhielten uns über die verschiedenen Schulsysteme, stellten Gemeinsamkeiten und große Unterschiede fest. Am meisten beeindruckt war ich persönlich von dem Fakt, dass die norwegischen Schüler in der Oberstufe ihre Lehrer mit dem Vornamen ansprechen. Es schafft eine viel engere und vertrautere Beziehung zwischen einander, welche auch deutlich erkennbar war, wenn man den Umgang miteinander beobachtete. Nicht, dass ich jetzt auch meine Lehrer nur noch mit dem Vornamen anreden möchte, das wäre wirklich komisch und in Deutschland auch eine Form von Unhöflichkeit, aber dennoch hat es mich positiv überrascht. Den Abend verbrachten viele von uns im Dönerbistro „Hollywood“. Wir waren so viele, dass selbst die Stühle nicht gereicht haben, jedoch wurde es ein lustiger Abend und wir lernten uns besser kennen. Judith räumte sogar ein, dass ihr Döner besser geschmeckt habe, als der Döner in Norwegen.

Am Dienstag fand eine Führung durch das Museum der Westlausitz statt. Besonders aufregend fanden die Gäste den Erdbebensimulator. Später pilgerten alle bei eisiger Kälte durch Kamenz. Geführt von den einheimischen Schülern lernten die Norweger, Spanier, Franzosen und Niederländer unsere Stadt besser kennen.

Vor Beginn der Anreise musste jeder teilnehmende Schüler einen Fragebogen ausfüllen, auf dem er Angaben zu sich machen sollte und seine Wünsche für die Austauschwoche notieren konnte. Unsere Norweger wollten allesamt viel Zeit gemeinsam verbringen, sodass wir Gastgeber uns schon vorher Gedanken über die Wochenplanung machten.

An dem Dienstagnachmittag wurden wir sportlich aktiv. Es ging zum Bowlen. Im Schlepptau hatte jeder seinen Norweger. Der Abend war wirklich lustig, denn es gab vereinzelt sehr unkonventionelle Weisen, die Kugel in Richtung Pins zu bewegen. Ich bemitleidete die Bahn ein wenig, die an diesem Abend wirklich viel auszuhalten hatte.

Eine barocke Stadtführung und der Besuch im Panometer Dresden standen am Mittwoch auf der Tagesordnung. Leider war es für eine angenehme Stadtbesichtigung viel zu kalt, sodass auch warmer Tee und ein Fechttaining, eigens geleitet vom Grafen von Brühl, nicht den gewünschten Effekt erzeugten. Es schneite heftig und die meisten von uns waren froh, dann endlich durch die warme Centrums-Galerie zu bummeln. Nichtsdestotrotz hat dieser Rundgang unseren Gästen gut gefallen.



Foto: K. Zemlin

Als ich mich am Mittwochabend mit Judith über den Tag unterhielt, kamen wir nochmal auf das Panometer zu sprechen, welches bei ihr einen bleibenden Eindruck hinterlassen hatte. Etwas Derartiges hatte sie bis dahin noch nicht erlebt. Auch ich muss sagen, dass es mit wirklich gut gefallen hat, das barocke Dresden mal von oben zu betrachten.

Da weder Judith noch ich schon früh ins Bett wollten und meine Familie eine wirklich beachtliche Sammlung an DVDs hat, beschlossen wir uns einen Film anzusehen. Die Wahl fiel auf Harry Potter und sie war wirklich erstaunt, dass es ihn auch auf Deutsch gab. In Norwegen werden nämlich nur Kinderfilme synchronisiert. Alle anderen Filme werden ausschließlich

auf Englisch ausgestrahlt. Das erklärt auch das nahezu perfekte Englisch meines Gastes, auf welches ich wirklich neidisch bin.

Am Donnerstag besuchten wir Vattenfall und sahen uns das Kraftwerk an. Die großen Hallen waren atemberaubend und von der Aussichtsplattform konnte man super die Umgebung betrachten.



Foto: D. Stötzner

Sportlich aktiv wurden alle am Nachmittag und selbst einige Lehrer nahmen am „Two-Field-Ball“ teil. Außerdem wurden Handball, Volleyball und Fußball gespielt.

Während dieser gesamten Woche haben wir uns kulinarisch sehr verwöhnen lassen. So waren wir auch am Donnerstagabend lecker essen. Auf der Speisekarte stand Pizza, welche auch unseren Gästen äußerst gut schmeckte.

Am Freitag fanden dann die Präsentationen zu den Arbeitsergebnissen vom Montag und Freitagmorgen statt. Zusätzlich stellten einige Schüler der fünften und sechsten Klasse ihr Projekt „Stop talking – Start planting“ vor und eine sechste Klasse präsentierte uns „Recycelte Mode“.



Foto: D. Stötzner

Damit wurde, meiner Meinung nach, ein gutes Gerüst für weitere Arbeit im Comenius-Projekt geschaffen. Dies wurde dann auch am Abend bei einer lustigen Abschiedsfete gefeiert. Jedes Land stellte den anderen Nationen Fragen zur Heimat und der Gewinner wurde belohnt. Besonders herausragend waren, was das Allgemeinwissen angeht, die Niederländer. Aber auch unsere deutschen Vertreter schnitten nicht schlecht ab.

Leider war am Samstag bei einigen Gastgebern und ihren Gästen auch schon Abschied nehmen angesagt, denn die Niederländer mussten zurück in die Heimat. Alle anderen konnten den freien Tag noch nutzen und die meisten nahmen den Zug in Richtung Landeshauptstadt. Auch unsere Norweger wollten noch ein wenig Shoppen gehen und stürmten mit Begeisterung die Prager Straße. Am Abend ging es dann voll bepackt nach Hause.

Dort erlebte Judith eine für sie ganz neue Art des Abendessens, denn meine Mutti hatte Raclette vorbereitet. Fasziniert belegte Judith ihr Pfännchen und genoss später ihr selbst zubereitetes Mahl. Den letzten Abend verbrachten wir mit Gesellschaftsspielen und langen Gesprächen. Mittlerweile fiel das Englisch auch nicht mehr so schwer, wie am Anfang.

Auch hatte man sich inzwischen an eine Person mehr im Haushalt gewöhnt und es war komisch, als Judith am Sonntagmorgen in den Zug in Richtung

Dresden stieg. Von dort aus sollte es dann über Berlin nach Oslo und schließlich nach Arendal gehen.

Um ehrlich zu sein, kann ich nicht in Worte fassen, wie toll ich diese Woche und die damit verbundenen Erfahrungen fand. Es hat einem so viel mehr gegeben, als es genommen hat. Und obwohl diese Zeit sehr stressig war und ich am Abend immer todmüde in mein Bett gefallen bin, so war es eine wundervolle Woche. Es ist, als wäre Europa ein wenig mehr zusammengedrückt, denn die Länder scheinen nicht mehr so weit entfernt. Auch möchte ich hiermit allen Organisatoren danken, die dies ermöglicht haben und nicht zuletzt unseren Eltern, die sich auch nicht hätten auf dieses Erlebnis einlassen müssen. **Tusen takk!**



Foto: D. Stötzner

Text von Katja Zemlin, Klasse 11

Rotary Youth Exchange – Ein Traum wird wahr!

Wer hat noch nicht von der weiten Welt geträumt in seinem Leben? Oder darüber nachgedacht, die Welt zu bereisen und hatte sozusagen Fernweh?

Ich, **Laura Bräuer**, habe mich schon immer für andere Länder und Sitten interessiert. Ich wollte immer die Welt bereisen, etwas Neues kennenlernen. Das war einer der Gründe, dass ich mich bei dem Rotary Club Kamenz um ein Austauschjahr beworben habe. Ich wollte neue Menschen und andere Kulturen kennenlernen, mich weiterentwickeln, bevor ich zum Ernst des Lebens schreite. Zu meinem Glück hat sich der Rotary Club Kamenz dazu bereit erklärt, mich in die weite Welt zu schicken und mir damit die Möglichkeit gegeben, mich selbst ganz neu kennenzulernen. Nun bin ich schon seit sechs Monaten in den USA, in Springfield, Illinois. Hier habe ich eine zweite Heimat gefunden und ganz viele neue Freunde. Ich habe mich hier von einer anderen Seite kennengelernt, die ich vielleicht nie in Deutschland so gefunden hätte. Ich habe eine ganz andere Kultur erlebt, auch wenn man auf den ersten Blick gar nicht so große Unterschiede feststellen kann. Zwischen Deutschland und den USA gibt es viele! Mein Leben hat sich total geändert und ich genieße jede Minute hier in den USA, auch wenn ich mal ein paar Probleme habe, man wächst mit ihnen. Die USA ist ein vielfältiges, wunderschönes Land, mit den unterschiedlichsten Landschaften und vielen netten und verrückten Menschen. Die Lebensart ist eine total andere als in Deutschland und es ist sehr interessant, alles am eigenen Leib zu erfahren. Zu sehen welche High School Musical Mythen wahr sind und welche vielleicht ein bisschen anders sind. Ich gehe sehr gerne in die High School. Der Unterschied zu der deutschen Schule ist schon groß, aber ich genieße es. Besonders begeistert bin ich vom Schulgeist. Da bin ich wirklich der Meinung, dass wir Deutschen uns etwas abschauen können. Es macht total Spaß, zu den Football- oder Basketballspielen zu gehen, der Teamgeist ist unglaublich. Meine Schule ist ganz klein, nur 450 Schüler, aber wir sind sehr gut in Basketball. Da machen die Spiele natürlich noch mehr Spaß, wenn man gewinnt. Ich war im Cross Country Team, das hat Ähnlichkeiten mit Langstreckenlauf. Derzeit bin ich im Track&Field Team, Leichtathletik und jeder steht hinter jedem. Es macht mir viel Spaß und ich lerne verschiedene Orte und Schulen bei den Wettkämpfen kennen.

Ich genieße es sehr, hier im Land zu reisen. Ich möchte so viele verschiedene Orte kennenlernen wie möglich. Die Orte sind alle sehr unterschiedlich. Hier kommt es darauf an, ob du nach Norden, Süden, Osten oder Westen gehst, das ändert alles. Ein Highlight war bis jetzt Chicago. Chicago ist einfach wunderschön und so vielfältig! Ich habe



besonders das Skydeck auf dem Willis Tower genossen. Die Stadt sieht wunderschön von oben aus und der Sockel aus Glas ist ein spezielles Wahrzeichen. Es sieht so aus, als würde man in der Luft stehen. Ansonsten habe ich hier schon ganz viele Dinge zum ersten Mal in meinem Leben gemacht. Ich durfte zum Beispiel bei einem mittelalterlichen Fest mit

einer Kanone schießen, wer kann das schon von sich behaupten?!

Die Route 66 verläuft direkt durch Springfield. Auf ihr durfte ich nach St. Louis fahren und den Mississippi überqueren.

Wenn ihr noch mehr hören wollt, schaut bei meinem Blog vorbei, dort findet ihr genauere Informationen zu allem was ich erlebt habe.

www.springfielddaustausch.blogspot.com

Bericht von Maxi Unger, Lessingschülerin aus Elstra

Seit fast sechs Monaten lebe ich schon in Resistencia. Resistencia ist die Hauptstadt der Provinz Chaco im Norden von Argentinien. Mit einer Stadt wie Berlin nicht zu vergleichen, aber verglichen mit meiner Heimatstadt Elstra ziemlich riesig. Resistencia ist auch als Stadt der Skulpturen bekannt, denn an fast jeder Ecke steht eine, was die Stadt sehr schön macht, auch wenn sie definitiv nicht zu den schönsten Städten Argentiniens gehört.

In meinen sechs Monaten habe ich mich ganz wunderbar eingelebt. Bis Januar wohnte ich in einer wunderbar verrückten Familie, wo ich mich sehr, sehr wohl gefühlt habe. Jetzt wohne ich in einer anderen Familie, die auch sehr lieb ist. Durch sie konnte ich schon Rio de Janeiro kennenlernen. Natürlich helfen mir meine Familien auch dabei Spanisch zu lernen und mittlerweile kommt Spanisch schon ganz ohne Nachzudenken heraus und die lokalen Redewendungen habe ich auch schon alle kopiert.

Auch wenn meine Klasse nicht die tollste ist, habe ich in der Schule wunderbare Freunde gefunden. Mit ihnen verbringe ich den Großteil der unendlich langen Sommerferien (vier Monate). Oft treffen wir uns nachmittags am Pool zum Terere trinken.

Terere trinken ist eigentlich die Lieblingsbeschäftigung unter Argentinern. Mate und Terere sind so etwas wie Nationalgetränke. In einem kleinen Becher wird Yerba (spezielle Kräuter) mit heißem Wasser (Mate) oder Saft (Terere) übergossen und durch einen speziellen Strohhalm wird dann getrunken. Sehr lecker, auch wenn es anfangs etwas gewöhnungsbedürftig ist. Auch das argentinische Essen kann sich sehen lassen. Verliebt habe ich

mich auf jeden Fall in Empanadas, Chipa, Dulce de Leche und Asado. Ich weiß gar nicht wie ich in Deutschland ohne diese Sachen leben soll. Empanadas sind gefüllte Teigtaschen. Meine Lieblingsfüllung nennt sich „Carne dulce“, das ist Rindfleisch mit Rosinen. Chipa sind ganz typisch für meine Region und kommen ursprünglich aus Paraguay. Es sind kleine Teigbällchen aus Maniokmehl die mit Käse gefüllt sind. Dulce de Leche ist die Nutella Argentiniens, eine Art sehr süße Karamellcreme. Und schließlich Asado, das berühmte Fleisch Argentiniens. Dieses wird gegrillt und gemeinsam mit Freunden und Familie gegessen.

Natürlich gibt es in Argentinien mehr als nur Essen. Dazu zählt Cumbia, ein Musikstil, der anfangs unglaublich nervig, ist aber eigentlich die Feierlaune der Argentinier erklärt. Auch sind Argentinier unglaublich liebe Menschen. Überall wird man sehr schnell in ein Gespräch verwickelt und sie versuchen dir zu helfen wo du nur kannst. Besonders in meiner Stadt, wo es fast gar keine Touristen gibt, kommen immer ganz viele Fragen, denn an meinem Akzent und dadurch, dass ich einen Kopf größer als alle anderen bin, merkt man einfach, dass ich nicht von hier bin.

Zuletzt sollte ich noch die tollen Landschaften Argentiniens erwähnen. Nie hätte ich gedacht, dass ich mich so für Landschaften begeistern könnte, aber es ist passiert. Bei einer Reise im November hatte ich die Möglichkeit ganz Patagonien kennenzulernen und habe Wale, Pinguine, einen Gletscher, Berge und das Ende der Welt gesehen. Immer wieder blieb mir der Mund offen stehen und ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass das alles echt ist, denn es war so schön.

Ich hoffe, dass mir in meinen verbleibenden fünf Monaten noch oft der Mund offen stehen bleibt und ich so glücklich bleibe, wie ich jetzt bin, denn Argentinien hat mich einfach gepackt.



Klassentreffen am 23.11.2013



Foto: Anne Hasselbach

Gunnar Dammaß, Berthold Koch, Peter Prescher
Gudrun Krause, Kornelia Thiel, Hildrun Erdmann, Annette Schill
Frau Gläser, Margit Boden
Harald Guhr
Wolfgang Techritz, Norbert Schäfer, Mathias Rietschel, Eckard Haynk

Das Treffen der Abiturklasse 12 C (1977) fand bereits im November statt. Es ist dennoch eine Meldung wert. Die Teilnehmer spendeten 158,00 € für die Restaurierung des alten Lessingschul-Harmoniums. Damit sind bisher 1564,35 € für diesen guten Zweck aufgebracht worden.

Im Zentrum des Bilds sehen wir Frau Claudia Gläser. Sie war im 9. Schuljahr Klassenlehrerin, Herr Neubert übernahm dann die 10.-12. Klasse. Alle erinnerten sich gern an die Schulzeit. Wie üblich, wurden zahlreiche Erinnerungen ausgetauscht, Anekdoten erzählt und viel gelacht.

Zur Frage aller Fragen

Leserbrief, veröffentlicht in der SZ

Am vergangenen Dienstag waren wir Teilnehmer der Bürgerversammlung, in der es um die Zukunft der Kamenzer 2. Oberschule und des Lessing-Gymnasiums ging. Die Veranstaltung war gut besucht, was vom großen Interesse der Einwohner zeugt. Wir sind am Ende mit einem guten Gefühl nach Hause gegangen. Der Oberbürgermeister, unterstützt von den Mitarbeitern seiner Verwaltung, konnte schlüssige Zahlen vorweisen, welche die städtischen Pläne deutlich als realisierbar darstellten. Dafür sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt. Nun sollte zügig gehandelt werden, denn offensichtlich können wir unser innerstädtisches Gymnasium und die 2. Oberschule an der Saarstraße nur mit der Übernahme der Trägerschaft bekommen. Damit ließen sich gleichzeitig für die Entwicklung der Stadt wichtige Vorhaben auf dem Gelände der jetzigen Kleingärten verwirklichen. Sehr gute Erfahrungen mit der Stadt als Schulträger gibt es aus den Jahren bis 2002. Die Übernahme erfolgte dann durch den Altkreis Kamenz, welcher sich doch vom jetzigen Großkreis Bautzen wesentlich unterscheidet. Deshalb ist auch aus dieser Sicht ein Zurück zur Verantwortlichkeit vor Ort vernünftig.

Die Stimmung im Saal signalisierte bis auf ganz wenige Ausnahmen eine deutliche Zustimmung.

Sicher braucht man bei solchen Projekten Mut. Ohne diesen würde sich nichts im Lande bewegen.

Die Bürger haben auch am letzten Dienstag bewiesen, dass das Klischee kleinbürgerlicher Zögerlichkeit, Unentschlossenheit und fehlenden Elans für die Kamenzer nicht mehr zutrifft. Packen wir es an, zum Wohle unserer Stadt!

Wolfgang Rank

Helmut Münstermann

„Aus Altem und Neuem kann etwas Einmaliges entstehen“

Der SZ-Autor befürwortet die Wiederbelebung der Lessingschule in der Henselstraße. Hier ging er selbst zur Schule.

Von Prof. Dr. Siegfried Hausdorf

„Im Juli 1909 erhielt die „Realschule mit Progymnasium zu Kamenz“ die ministerielle Genehmigung zur Führung des Namens „Lessingschule“. Am 18. Oktober 1910 wurde der Vorläufer der heutigen gymnasialen Bildungsstätte an der Henselstraße festlich eingeweiht. Der Rat der Stadt und die fortschrittliche Bürgerschaft haben mit großer Opferbereitschaft diesen Bau finanziert. Sie sahen schon damals die Notwendigkeit einer späteren Entwicklung und Veränderung der Bildung und Erziehung voraus, indem sie das daneben liegende Gelände für Veränderungs- bzw. Erweiterungsmöglichkeit freihielten, was der heutigen Planung zugute kommt.

Als ehemaliger Lessingschüler hat mich der Unterricht in der funktionsgerecht geformten Architektur des Gebäudes sehr geprägt. Als ich kürzlich wieder einmal die Schule besuchte, war ich über willkürliche Veränderungen entsetzt, die der Raumform und Nutzung widersprechen.

2014 ist es selbstverständlich, die alte Lessingschule in Bezug auf Funktion und Form zu überprüfen. Dabei sollte an jahrzehntelang Bewährtem festgehalten werden: Es geht um ein bekanntes architektonisches Zeichen in der Innenstadt mit dem Gefühl von Kontinuität und Heimat, um günstige Bahn- und Busverkehrsanbindung in das Umland, traditionelle Bildungsmethoden im vorhandenen Raumangebot, die neu abzuklären und vor Ort weiterzuführen sind. Und es geht um optimale Gestaltungsmöglichkeiten für die heutigen Anforderungen unmittelbar neben dem vorhandenen Gebäude in neuer Form. Die Anforderungen im 21. Jahrhundert an die Ausbildung, die u. a. den Fachunterricht betreffen, sind in neuen Gebäude-trakten- und Formen realisierbar und mit dem Altbau zu verbinden.

Dieses Gestaltungsprinzip wurde in Kamenz bereits erfolgreich angewendet. Zum Beispiel bei der bewahrenswerten mittelalterlichen Klosterkirche als Sakralmuseum in Verbindung mit dem neuen Funktionsgebäude der Stadtinformation. Auch das neu gestaltete stadteigene Malzhaus-Museum wurde an das kreiseigene Museum der Westlausitz über einen neuen Übergang räumlich angebunden. Bei beiden Objekten haben sich unterschiedliche Bauträger unter maßgeblicher Beteiligung des OB zum gemeinsamen Handeln durchgerungen. Diese Beispiele zeigen, wie bewahrenswerte historische Gebäude in Verbindung mit heute gestalteten Bauten nicht nur voll funktionsfähig sind, sondern eine neue architektonische und städtebauliche Qualität entwickeln können.

Die Kamenzer Innenstadt erhält mit dem alten/neuen Lessinggymnasium am originalen historischen Standort einen neuen städtebaulichen Höhepunkt, wird ihrem Namensgeber gerecht und verwirklicht das Vordenken der Vorfahren.“

Die Lessingschule in Kamenz steht bald zwei Jahre leer. In diesem Jahr sollen die Weichen für die Wiederbelebung und einen Anbau gestellt werden. Das begrüßt Prof. Dr. Hausdorf ausdrücklich.

Quelle: SZ vom 28.01.2014

Zu den Kommunalwahlen im Mai tritt unser Vorsitzender Volker Schmidt mit seiner Wählerversammlung „Wir für Kamenz“ an. Wir denken, unser Schulproblem ist bei ihm in den besten Händen.

**Weitere Beiträge lesen Sie bitte auf unserer Website
www.eler-kamenz.de**

*Nichts währt ewig in dieser bösen Welt. Nicht
einmal unsere Sorgen.*

Charlie Chaplin

~~~~~

### **Wir freuen uns über neue Mitglieder und begrüßen**

Dietmar Zschiedrich (EL 59/9),

Hoyerswerdaer Str. 29, 01917 Kamenz

Rolf Sörensen (EL 59/9).

Bamberger Str. 44a, 01187 Dresden

Karin Zawadski-Schenderlein (EL 59/9),

Dorothea-Erxleben-Str. 13, 01129 Dresden

PD Dr. med. habil. Petra Kessler-Zumpe (EL 69/9),

Rigaer Str. 9, 17493 Greifswald

Heinrich Job (EL 51/9),

Ganszstr. 4, 38106 Braunschweig



## Herzliche Glückwünsche an besondere Jubilare

|                        |        |     |
|------------------------|--------|-----|
| Dr. Elisabeth Bergmann | 01.04. | 90. |
| Dr. Eberhard Teicher   | 03.04. | 91. |
| Henry Nitzsche         | 04.04. | 55. |
| Katharina Bräuniger    | 12.04. | 91. |
| Hans-Jochen Larraß     | 12.04. | 90. |
| Ursula Herrmann        | 11.05. | 80. |
| Brigitte Oswald        | 16.05. | 75. |
| Karla Scheller         | 25.05. | 60. |
| Dr. Klaus Schuster     | 04.06. | 65. |
| Matthias Gerth         | 05.06. | 60. |
| Helmut Herrmann        | 06.06. | 85. |
| Eberhard Franke        | 09.06. | 75. |
| Volker Schmidt         | 24.06. | 70. |
| Erika Höcht            | 26.06. | 75. |
| Dr. Ulrich Böhme       | 27.06. | 75. |
| Rudolf Rietscher       | 29.06. | 70. |
| Rita Guhr              | 01.07. | 60. |
| Dr. Rosemarie Stäheli  | 05.07. | 80. |
| Dorothea Zweynert      | 08.07. | 80. |
| Gernot Hänsch          | 09.07. | 91. |
| Ruth Schöne            | 16.07. | 85. |
| Dr. Brigitte Schäfer   | 23.07. | 80. |
| Dietrich Krause        | 02.08. | 75. |
| Brigitte Grüttner      | 17.08. | 94. |

## Weitere Gratulationen und Glückwünsche

Am 25. Januar fand der Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters statt. Dabei wurden 20 Bürgerinnen und Bürger für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt. Wir können uns besonders darüber freuen, dass auch Volker Schmidt zu den Ausgezeichneten gehört. Vorgeschlagen wurde er allerdings nicht von unserer Vereinigung (dafür ist sein Wirken **noch** zu jung), sondern vom Förderverein für das Kamenzer Forstfest. Dort ist Volker Schmidt seit den frühen 90er Jahren als Vorsitzender mit großem

Erfolg aktiv. In seiner Laudatio erwähnte OB Roland Dantz aber auch die Tätigkeit Schmidts im Rahmen der VEL und seinen Einsatz für den Erhalt der Lessingschule als gymnasialen Standort. Die Auszeichnung ist mit der Übergabe einer eigens für diesen Zweck geschaffenen Gedenkmedaille verbunden.



*Das Leben wird nicht mit der Zahl der Atemzüge gemessen, sondern an der Zahl der Momente, die uns atemlos gemacht haben.*

*Autor unbekannt*

**Wir trauern um**

**Herrn Dieter Gerber (EL 39) aus Hamburg, der am 06.12.2013 im 85. Lebensjahr verstarb,**

**Herrn Gerhard Bäcker (EL 29) aus Filderstadt, verstorben am 24.12.2013 im 94. Lebensjahr,**

**Herrn Dr. Gotthard Mager (EL 52/9) aus Kamenz, verstorben am 12.01.2014 kurz nach seinem 76. Geburtstag und**

**Herrn Hans-Dietrich Hahn (EL 40) aus Elstra, der am 08.02.2014 im 85. Lebensjahr verstorben ist.**

---

## **In memoriam Gerd Ahnert**

Auf Wunsch unseres verstorbenen Freundes Dieter Gerber veröffentlichen wir ein Gedicht von seinem Klassenkameraden Gerd Ahnert.  
-mit freundlicher Genehmigung seines Neffen Gerd Ahnert-

O, dass ich eine Stunde nur verschwendet  
Und unbeachtet habe gleiten lassen  
In Langeweile tötendem Verprassen  
Die Stunde, die mir doch ein Gott verpfändet.

Dass ich je töricht und mit frecher Stirne  
Zu sagen wagte: Was heißt eine Stunde?  
Die Sonne dreht Äonen schon die Runde...  
Dass ich die Zeit genoss wie eine Dirne'

Denn jeder Mensch hat seine eigne Zeit  
Des wahren Lebenssinnes Unterpfand  
Sie sei ihm heiliges geweihtes Brot

Sie ist ihm Same, ist ihm Möglichkeit  
und jede Stunde ist ihm eingebrannt,  
ein Stigma, und ist Mahnung an den Tod

Gerd Ahnert 1946

Gerd Ahnert, geb. am 12.5.1928, war Lessingschüler von 1939 bis 1946.  
Er wurde am 14.05.1947 ermordet.

Unter großer Anteilnahme der Kamenzer Bevölkerung und besonders der Lessingschüler wurde er am 19. 5. 1947 auf dem Kamenzer Hauptfriedhof beigesetzt.

Dr. Gerhard Stephan hat ihm 1965 in der „Ehrenliste der Toten der Lessingschule“ als Opfer des Zweiten Weltkrieges ein bleibendes Gedächtnis gesetzt. (Gekürzt) (E.Franke)

## Mitgliedsbeiträge

Liebe Mitglieder, haben Sie schon überwiesen?

### SEPA-Zahlungsverkehr

Im Zuge der der Umstellung auf den einheitlichen Euro-Zahlungsverkehr (SEPA) möchte ich auf die aktuellen Bankdaten verweisen. Das Konto hat sich nicht geändert.

Bankverbindung: Martina Dutschmann Sonderkonto

IBAN: DE12 7601 0085 0469 5248 52

BIC PBNKDEFF

Martina Dutschmann, Kassenwartin

### Adressänderung

Rosemarie Ludwig zieht von Dresden nach 88367 Hohen-Tengen in die Michel-Buck-Str. 46.

### Termine

08.03.2014 Tag der offenen Tür am Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasium

16.04.2014 Frühlingskonzert

13.06.2014 Benefizkonzert

05.07.2014 Übergabe der Abiturzeugnisse

22.-28.08. Forstfest

24.08.2014 15:00 Forstfestplausch

27.12.2014 Traditionsball